

längerer Diskussion § 1 in der Centrumsfassung und unter Ablehnung des Stadtpögen'schen Amendements. In der aufgedachten Diskussion über die anderen Theile der Vorlage, in welcher man von sozialdemokratischer Seite auf die Fälle Leist und Wehlauf zurückgriff und zugleich die alten Beschuldigungen gegen die Hamburger Firma Woermann wegen angeblicher Beteiligungen am Sklavenhandel wiederholte, gelangten die weiteren Paragraphen ebenfalls in der vom Abgeordneten Greder beantragten Fassung zur Annahme, während die sozialistischerseits beantragten Änderungen abgelehnt wurden. Dann folgte die erste Lesung der Vorlage über die Schutztruppen für Kamerun, welche nach ostafrikanischem Muster organisiert werden soll. Nach längerer Debatte wurde der Entwurf an die Budgetkommission verwiesen, was unter den obwaltenden Verhältnissen ein „stilles Begräbnis“ der Vorlage bedeutet. Zuletzt nahm das Haus die nochmalige vorläufige Abstimmung über das Zuckersteuer-Notgesetz vor, es ergab sich die Annahme des Entwurfs mit 191 gegen 45 Stimmen der Sozialisten und Freisinnigen. In der Dienstags-Sitzung beriet das Haus die Novelle zum Branntweinsteuergesetz in der Spezialdebatte.

Der Seniorenkongress des Reichstages hat in seiner am Montag abgehaltenen Sitzung beschlossen, daß neben dem Anti-Sklavenhandels-Gesetz nur noch die Novellen zum Zuckersteuer- und zum Branntweinsteuergesetz, ferner der neue Nachtragsetat und einige Wahlprüfungen zur definitiven Erledigung gelangen sollen. Es steht daher der Schluss der gegenwärtigen Tagung Ende der Woche bestimmt zu erwarten.

Der deutsche Botschafter am Wiener Hofe, Graf Philipp zu Eulenburg, ist beim Kaiser in Preckelwitz eingetroffen. Gegenüber den Gerüchten, welche der Preckelwitzer Reise des Botschafters eine besondere politische Bedeutung beimessen, wird von unternichteter Seite versichert, daß der Botschafter lediglich einer Einladung des Kaisers gefolgt sei, auch in diesem Jahre, wie schon früher, an den Preckelwitzer Jagden des Monarchen Theil zu nehmen. Bekannt ist ja auch, daß der jetzige Botschafter in Wien mit zu dem intimen Kreise Kaiser Wilhelm's gehört, und u. A. einer der ständigen Begleiter des hohen Herrn auf dessen alljährlichen großen Sommerreisen ist. Natürlich schließt die Theilnahme an dem kaiserlichen Jagdvergnügen nicht aus, daß Graf Eulenburg seinem erlauchten Souverain über dies und das Bericht erstattet, z. B. über den stetigwährenden Wechsel im österreichisch-ungarischen Ministerium des Auswärtigen, mit irgendwelchen Vorgängen in der inneren deutschen Politik soll aber seine Anwesenheit in Preckelwitz nicht zusammenhängen.

Königsberg. Eine hochherzige Schenkung im Betrage von 150000 M. hat der verstorbene Kommerzienrath Dr. R. Simon der Stadt Königsberg gemacht, ohne über ihre Verwendung nähere Bestimmungen zu treffen. Die Stadtverordneten haben nun einstimmig beschlossen, 100000 M. zur Armenunterstützung und 50000 M. zum Fonds für Erbauung eines Stadtmuseums zu verwenden. Von den Zinsen der 100000 Mark sollen armen Familien jährliche Beihilfen zur Miete in Höhe von 30—60 M. zugewandt werden, in ganz besonderen Ausnahmefällen auch darüber.

Tschechen in Deutschland. Nach der letzten Volkszählung leben im Deutschen Reich mehr als 100000 Tschechen, meist in Schlesien und Sachsen, wo sie als Tagelöhner aller Art besseren Verdienst als in ihrer Heimath finden. Von tschechischen Zeitungen wird diesen Genossen unausgesetzte Aufmerksamkeit gewidmet, man fordert sie auf, immer und überall die tschechische Sprache voranzustellen, ja, es giebt in Deutschland Vereine, in denen die deutschfeindlichen Umtriebe der Tschechen nach Kräften gefördert werden. In Prag ist jüngst eine tschecho-slavische ethnographische Ausstellung eröffnet worden mit dem Zwecke, die kulturgeschichtliche Bedeutung des Tschechentums zu verherrlichen. Man will glauben machen, daß Böhmen, Mähren und Schlesien nicht von Deutschen, sondern von Tschechen kultiviert worden seien! Während der Ausstellung wird ein großes Fest stattfinden, zu dem auch französische Gäste geladen sind. Es ist also eine neue tschechisch-französische Verbrüderung zu erwarten, und so wird im voraus der deutschfeindliche Charakter dieser tschecho-slavischen Ausstellung in Prag gekennzeichnet.

Die „Post, Bzg.“ meldet aus Rom: In Florenz ist seit 1446 kein so heftiges Erdbeben vorgekommen, wie am Sonnabend. Die Bewegung war wellenförmig und zitternd und verlief in südost-nordwestlicher Richtung mit 5 mm Vertiefung am Erdboden. An Gebäuden und zerbrechlichen Gegenständen wurde viel Schaden angerichtet. Es herrscht große Verwirrung und Furcht, weshalb viele die Nacht im Freien verbrachten. Die beginnenden Theateraufführungen mußten abgebrochen werden. Im Dom ist eine der Eisenschienen, welche die Arkaden des Hauptschiffes verbinden, aus den Pfeilern gerissen. An 3000 Häuser sollen beschädigt sein. Am meisten litt eine Anzahl kleiner toskanischer Ortschaften, wo viele Häuser einstürzten und die Bewohner begraben. In der Umgebung von Florenz sind herrliche Willen vernichtet.

Kopenhagen, 20. Mai. Im „Hotel National“ wurden zwei aus Dresden geflüchtete Kaufleute, welche daselbst große Diebstähle verübten, verhaftet.

Petersburg, 19. Mai. Aus den Trümmern der größtentheils niedergebrannten Stadt Brest-Litowsk werden noch immer Leichen befreit. Es herrscht dort großes Elend.

### Vaterländisches.

Wildbruff. Begünstigt vom herrlichsten Wetter unternahm am 21. d. M. der Gewerbeverein in zwei großen Wiedemann'schen Omnibussen (40 Personen) seine Frühjahrs-Waldpartie nach Herzogswalde, Grund, Landberg, Speckthausen, Grillenburg. Hier wurde das Mittagsmahl eingenommen, wobei Herr Herzog ein Hoch auf Sr. Maj. König Albert ausbrachte. Recht interessant ist der in nächster Nähe bei Grillenburg gelegene Basaltbruch. Mächtige Steine, vornehmlich zur Holzschleiferei wurden dort von einer größeren Anzahl Leute bearbeitet. Weiter ging es dann nach Hotel Unverhofft Glück (Edele Krone) und in Tharandt im Erb-Lehngericht und im Gasthof zum Hirsch wurde längerer Aufenthalt genommen und unterhielt uns dort in trefflicher Weise Herr Photograph Art durch reichendes Klavierspiel. Wohlgehalten kamen wir mit unserem lebenswichtigen Vereinskassier in unserem lieben Wildbruff am späten Abend wieder an. Sichtlich äbte der große herrliche Sachsenwald auf alle Beteiligte einen recht wohltuenden guten Einfluss auf Herz und Gemüth aus.

Das diesjährige Fest des Missionsvereins für Neukirchen und Umgegend fand letzten Sonntag in Dittmannsdorf statt. Im festlich geschmückten Gotteshause nahm die Feier vor einer zahlreich von nah und fern erschienenen Gemeinde durch einen ergebenden Gottesdienst ihren würdigen Anfang. Die Festpredigt hatte Herr Pastor Eifemann aus Staucha übernommen. Er sprach über den Text Joh. 12, 20—23 und behandelte das Thema: Die Verkündigung des Herrn Jesus Christus durch das Werk der Mission 1) im Verlangen der Heiden, 2) im Dienste der Gläubigen, 3) im Siege des Kreuzes in fesselnder Weise. Die im Gasthause abgehaltene Nachversammlung wurde durch eine herzliche Begrüßung des Ortsgeistlichen eingeleitet. Im weiteren Verlaufe der Festversammlung ergriff zuerst Herr Pastor Müller-Kanneberg das Wort und erläuterte in eingehendem Berichte, wie sich trotz der in Indien herrschenden Bildungsoffense der weitverbreiteten Sitten die Mission aufrecht erhalten hat und somit die Einführung der christlichen Mission besonders geboten erscheint. Hierauf entrollte Herr Pastor Otto Roth-Schönberg ein lebenswahreres Bild der gegenwärtig in Ostafrika herrschenden Zustände auf dem Gebiete der Leipziger Mission, und knüpfte auf Grund der bisher erzielten Erfolge berechtigte Erwartungen für die Zukunft an. Sodann erstattete Herr Pastor Habbe-Reineberg den Revisionsbericht. Nachdem Herr Pastor Habbe-Reineberg noch eine warm empfundene Ansprache über den Segen der Mission gehalten, wurde die Feier durch Gesang und Segen beschlossen. Die Missionskollekte ergab 70 M. 74 Pf.

Das Ministerium des Inneren bereitet, wie man aus Leipzig schreibt, eine Vorlage an den Landtag vor, nach welcher für jeden in Sachsen praktizierenden Arzt der Beitritt zum ärztlichen Bezirksverein obligatorisch ist. Durch den Bezirksverein können Strafen bis zu 1500 Mark über die Mitglieder verhängt werden; der Refus gegen derartige Entscheidungen wird bei den zu bildenden Kreisverbandesammern angebracht.

Bestimmungsgemäß tritt zu Pfingsten in der Galtitzleibauer gewisser Eisenbahnfahrarten eine Verlängerung ein, und zwar gelten die am Sonnabend vor bis mit Dienstag nach Pfingsten geltenden drei- und viertägigen Rückfahrarten und die dreitägigen Rundfahrarten im sächsischen Binnenverkehr bis mit Freitag nach Pfingsten, ferner die am Sonnabend vor Pfingsten entnommenen dreitägigen Rückfahrarten im direkten Verkehr zwischen sächsischen Stationen und anderen deutschen Eisenbahnen bis mit Dienstag nach Pfingsten.

Keine fröhlichen Aussichten eröffnet sich in Bezug auf das Wetter im Monat Juni. Er selbst sagt in seinen „Wetterprognosen“: Ein böser Monat, gekennzeichnet durch reichliche Niederschläge. Im Besonderen prophezeit sich folgende Witterung: 1. bis 5. Juni: zahlreiche Gewitter und Wolkenbrüche bei normaler Temperatur; 6. bis 9.: starke Zunahme von Regen und Gewitter. Der 7. ist ein kritischer Tag 3. Drennung und bringt Rückgang der Temperatur. Hochwetterlage tritt ein den 10. und 12.; die Regen nehmen rasch ab, es wird kälter. Im Hochgebirge treten Schneefälle ein. 13. bis 16.: Die Niederschläge nehmen zu; es herrscht bedeutende Kälte. 17. bis 18.: Die Kälte nimmt ab, die Regen lassen nach. 19. bis 21.: die Temperatur steigt, zahlreiche Gewitter stellen sich ein; der 22. ist ein kritischer Tag 2. Ordnung. Es wird warm. 23. bis 30.: die Temperatur steigt neuerdings. Regen und Gewitter nehmen ab.

Ueber die Dresdner Bahnhofsbauten schreibt das „Vaterland“: In den letzten Wochen sind wiederholt beunruhigende Gerüchte verbreitet worden, daß dem Landtage beträchtliche Wehrforderungen zugehen würden. Das hat uns veranlaßt, der Sache auf den Grund zu gehen und es wurde uns von zuverlässiger Seite hierüber folgendes geschrieben: „Die für die Dresdner Bahnhofsbauten als solche bewilligten Summen werden zur Fertigstellung derselben ausreichen. Insofern aber wird sich eine verhältnismäßig geringere Nachforderung nötig machen, als für die Hochlegung der Gleise in der Flur Strehlen, die jetzt durch Einbeziehung zu Dresden, gekommen ist, vielleicht noch 800000 M. mehr gebraucht werden, als ursprünglich veranschlagt war. Ebenso läßt sich mit voller Sicherheit nicht erkennen, ob man mit der für den Brückensbau bewilligten Summe auskommen wird. Doch kann es sich auch hierbei nur um geringe Nachforderungen handeln.“

Am Sonntag Abend wurden einem Fuhrwerksbesitzer in Dresden zwei gute Pferde im Werthe von ca. 1200 M. aus dem Stalle gestohlen. Noch in der darauffolgenden Nacht glückte es, den Dieb in der Person des Handelsmannes D., eines früheren Geschäftstheilhabers des Bestohlenen, auszumitteln und dingfest zu machen. Mit ihm wurde noch ein Knecht verhaftet, der beim Fortschaffen der Pferde geholfen hatte. Sie hatten die letzteren gleich nach Radeberg und dort für 200 M. an einen Händler verkauft. Die Pferde wurden dort später in Beschlag genommen.

Weißer Hirsch. Täglich mehrt sich die Zahl der Kranken und Erholungsbedürftigen, welche aus allen Ländern kommen, um hier Stärkung und Heilung zu suchen. Das Sanatorium zählt allein über 250 Kurgäste und ist es den 4 Aerzten und zwei Ärztinnen nur mit Ausbittung aller Kräfte möglich, den an sie gestellten Anforderungen zu genügen. Für die übrigen Sommergäste und Ortsbewohner sind im Orte noch 2 Aerzte zu haben. Neben denselben üben auch noch 2 Pöschwitzer Aerzte hier die Praxis fleißig aus.

Am vorigen Sonnabend hatten sich aus dem zum 5. sächsischen Landtagswahlkreise gehörenden Städten: Altenberg, Berggießhübel, Dippoldiswalde, Dohna, Frauenstein, Geising, Glasbütte, Gottleuba, Lauenstein und Rabenau, die Vertreter der konservativen Parteien gemeinschaftlich mit den Bürgermeistern dieser Städte zu einer Vorbesprechung hinsichtlich der Aufstellung eines Kandidaten für die im September dieses Jahres im gedachten Wahlkreise in Aussicht stehende Landtagswahl in Knecht's Restaurant in Dresden einzufinden. In der von Herrn Stadtrat Rottmann aus Dippoldiswalde geleiteten Versammlung wurden einmüthig die Verdienste gewürdigt, welche sich der bisherige Vertreter dieses Wahlkreises Herr Geh. Hofrath Aldermann in Dresden zehrer für die konservativ Sache sowohl, als auch für das Wohl des Wahlkreises erworben hat. Es wurde nach längerer Aussprache einstimmig beschlossen, Herrn Geh. Hofrath Aldermann aufs neue als Kandidat für die nächste Landtagswahl aufzustellen. Eine aus der Mitte der Versammlung gewählte Deputation begab sich sofort zu Herrn Geh. Hofrath Aldermann, um denselben um Annahme der ihm aufs neue angetragenen Kandidatur zu begrüßen. Herr Geh. Hofrath Aldermann hat sich bereit erklärt, diese Kandidatur wieder anzunehmen.

Schneeberg, 17. Mai. Ein Boykott eigenthümlicher Art ereignet sich hier die Bürgerchaft. In unserer Stadt besteht seit alter Zeit eine Brauergenossenschaft, zu der die meisten Hausbesitzer, die Eigentümer der „brauberechtigten Häuser“, gehören. Die Mitglieder haben das Recht, den Reibeschank auszuüben. Wer dies nicht thun will, kann, wenn die Reibe des Brauens an ihn kommt, sein Braulos verkaufen. Damit der Reibeschank beseitigt werde, haben sich nun fast sämtliche hiesige Wirthe bei einer hohen Konventionalstrafe verpflichtet, von der hiesigen Brauergenossenschaft kein Bier zu kaufen und zu verschänken. Ob freilich die Wirthe ihr Ziel durch das Vorgehen erreichen werden, ist fraglich. Im Lokalblatte sind bereits scharfe Inzerate gegen die Wirthe erschienen. Frühere Versuche, den Reibeschank zu beseitigen, waren ohne Erfolg.

Schneeberg, 19. Mai. In Jährbrücke hat sich heute Nachmittag leider ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Drei junge Leute von hier fuhrten auf der stark angelegenen Mulde Kahn. Das Boot geriet in die Strömung und wurde über das nahe Wehr getrieben. Ein Sohn des Kürschnersmeister R. Vater hieselbst ist leider ertrunken und ein anderer Sohn des Genannten wurde schwer verletzt aus dem Wasser gezogen. Der Sohn eines hiesigen Agenten hatte sich am Gesäß festhalten können und wurde bald gerettet.

Pirna, 19. Mai. Die bevorstehenden großen Schul- und Kasernenbauten haben die Veranlassung gegeben, an den Rath das Ersuchen zu richten, daß bei den betreffenden Submissionen nur Pirnaer Handwerker und Geschäftleute Zulassung finden. Man befaßte sich mit dieser Angelegenheit im Stadtoordnetenkolleg; außerdem nahm aber auch der Gewerbeverein noch besonders Gelegenheit, eine dem gedachten Wunsche zum Ausdruck bringende Petition dem Stadtrath zu unterbreiten.

Bezug der Reize über die Aufnahme in der Unteroffiziersvorschule in Marienberg wird von zuständiger Seite mitgetheilt, daß zufolge allerhöchsten Beschlusses vom 29. Januar d. J. die Aufnahme in die Unteroffiziersvorschule nicht mehr im Oktober, sondern im April jeden Jahres stattfindet und daß der 1. April 1896 der nächste Einstellungstermin ist. Zukünftig werden die Aufzunehmenden in der Hauptsache der Unteroffiziersvorschule aus der Soldatenknabenerziehungsanstalt Kleinstruppen überwiesen und finden direkte Aufnahmen in die Unteroffiziersvorschule nur bei Beförderungen der durch Entlassungen außer der Zeit entstandenen Balancen statt. Solche Balancen pflegen allerdings jährlich eine größere Zahl einzutreten. Bestimmungen über Aufnahme in die Soldatenknabenerziehungsanstalt Kleinstruppen und den Uebertritt in die Unteroffiziersvorschule Marienberg sind bei allen Bezirkskommandos erhältlich.

Der kleine Knabe in Chemnitz, dem kürzlich von der Wärterin die Zunge schwer verletzt worden ist, befindet sich den Verhältnissen angemessen wohl, nachdem die in Eiterung befindlichen Zungentheile auf operativem Wege entfernt worden sind. Das arme Kind wird aber niemals reden und auch nicht ordentlich essen lernen.

Das Unglück, das sich am 11. d. M. beim Räumen einer Senkgrube im Rittergute Pausdorf ereignet, und dem zwei Menschenleben zu Opfer fielen, hat glücklicherweise keine weiteren Opfer gefordert. Der Schweizer Böttner und der 13-jährige Knabe Goyer, die beide gleichfalls in die Grube gefallen und schwer erkrankt waren, befinden sich jetzt wieder außer Lebensgefahr; der Gendarm Holzhausen, der am Rettungswerk stark betheiligte und krank geworden war, hat seinen Dienst wieder aufnehmen können. Die Beerdigung der verunglückten Hofarbeiterin Bieder und ihres 17-jährigen Sohnes hat am Dienstag unter großer Betheiligung der Bewohner des Ortes stattgefunden.

Zittau. In einem kürzlich von einem in der Fremdenlegion in Port Said dienenden Soldaten nach Gabeln gefandten Briefe werden wieder neue Meldungen über den Raubmörder Kögler mitgetheilt. Darnach befindet sich Kögler noch immer im Militärgesängnis in Port Said in äußerst strenger Haft. Er ist an Händen und Füßen gefesselt und wird scharf bewacht. Schon zu verschiedenen Malen hat er zu fliehen versucht. Die Fluchtversuche waren jedoch durch die Aufmerksamkeit der Wachen stets rechtzeitig vereitelt.

Zittau, 21. Mai. Gestern und heute bezog der hiesige Gewerbeverein, der seit 17 Jahren Vorort der sächsischen Gewerbevereine ist, die Feier seines 60-jährigen Bestehens. Derselbe, mit 95 Mitgliedern gegründet, zählt heute beinahe 600 Mitglieder und ist einer der bedeutendsten gemeinnützigen Vereine im Königreich Sachsen. Sein Hauptwerk in Zittau ist die sich eines guten Rufes erfreuende gewerbliche Fortbildungsschule, die von ihm unter großen Kosten ins Leben gerufen wurde und von ihm unterhalten wird. Die Feier wurde gestern Vormittag im Bürgerhause des Rathhauses, den der Stadtrath ausnahmsweise für diesen Zweck überlassen hat, mit einer Ansprache des Herrn Obedimath Dr. Haberborn in Gegenwart der königlichen und städtischen Behörden eröffnet. Ihm schlossen sich die von nah und fern herbeigeleiteten Gratulanten an, die mancherlei Auszeichnungen für den Verein überbrachten. Von auswärtigen Vereinen waren vertreten: der Handwerker- und Gewerbeverein aus Dresden, vertreten durch die Herren Stadtrath Wehlich und Stadtrath Friedrich, sowie die Handwerker- bzw. Gewerbevereine aus folgenden Orten: Chemnitz, Freiberg, Baugen, Pöbau, Rammz, Bischofswerda, Pirna, Ostitz, Hirschfelde, Neusalza, Großschöna, Radeberg, Pieschen und Landau in Schlesien. Außerdem waren zahlreiche Begrüßungsschreiben eingegangen. Nach dem Festakte im Bürgerhause fand in Helld's Societät ein Festessen unter starker Betheiligung statt und an dieses schloß sich Konzert in der Weimau, während abends eine größere Festlichkeit im „Pindenhofe“ vor sich ging.

Roßlig. Die zur Kenntniß der hiesigen königl. Amtshauptmannschaft gelangte, ist in einer Anzahl von Privatwohnungen des Bezirks der Hatzgrüßelstraße aufgetreten und hat in dem Fichtenbestande derselben schon jetzt nicht unbedeutlichen Schaden angerichtet.

Von der sächsisch-böhmischen Grenze. Der Fleischer Alexander Seidel in Görskau, welcher wegen eines Vergehens zu 7 Tagen Haft verurtheilt worden war, erschien dieser Tage im Strafgerichtsgebäude und bat um Nachsicht der Strafe. Als dies vom Amtsrichter als unzulässig bezeichnet wurde, zog Seidel einen Revolver und feuerte drei Schüsse auf den Richter ab. Ein Schuß verletzte denselben schwer am Arme, während die anderen Schüsse ihr Ziel verfehlten, weil sich der Richter bückte und auf diese Weise dem sicheren Tode entging. Der Amtsrichter ist ein bereits wegen Meinungs abgestrafter, aber blutmundeter Mensch. Derselbe wurde sofort in Haft genommen.